

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0277/2011

Auskunft erteilt:

Herr Leifken

Ruf:

492 61 81

E-Mail:

LeifkenA@stadt-muenster.de

Datum:

26.04.2011

Betrifft

Zwischenbericht zum Stand des Hafenforums

Beratungsfolge

19.05.2011 Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft Bericht

Bericht:

Bericht:

Mit diesem Zwischenbericht wird zum Stand des Hafenforums und zu den Erkenntnissen aus den Workshops informiert.

Am 02.06.2010 wurde vom Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Wirtschaft und Verkehr als Grundlage zur Aktualisierung des Masterplans Stadthäfen Münster die Durchführung des öffentlichen Beteiligungsprozesses „Hafenforum“ beschlossen.

Das Hafenforum startete am 30.09.2010 mit der **Auftaktveranstaltung** in der Mehrzweckhalle der Stadtwerke Münster. Zu dieser Veranstaltung sind ca. 450 Bürgerinnen und Bürger erschienen. Im Anschluss an die Vorstellung der Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung der Stadthäfen konnten alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ihre Vorstellungen schriftlich an thematisch gegliederten Arbeitsstationen darstellen. Die Beteiligung war erfreulicherweise sehr groß.

Am 26.11.2010 folgte die **Reflexionsveranstaltung** an der ca. 300 Bürgerinnen und Bürger teilnahmen. Auf dieser Veranstaltung wurden die Kernaussagen der Auftaktveranstaltung dargestellt und in einem Podium mit den wesentlichen Akteuren der Hafenentwicklung und den Vertretern von 5 Hafenvereinen zur Diskussion gestellt. Diese Veranstaltung diente auch dazu, allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Bandbreite der Ideen und Visionen darzustellen und die Akteure der Hafenentwicklung vorzustellen.

Im Zeitraum 21.02.2011 bis 02.03.2011 fanden **vier Workshops** zu drei unterschiedlichen Themenstellungen statt:

- Am 21. und 23. Februar wurden zwei Workshops zum Thema Stadthafen 1 Nord und Süd, Vertiefungsschwerpunkt OSMO-Gelände,
- am 22. Februar ein Workshop zum Thema Stadthafen 1 Nord und Süd, Vertiefungsschwerpunkt Stadtbereichszentrum Hansaring und
- am 02. März ein Workshop zum Thema Stadthafen 2 durchgeführt.

Mit insgesamt 70 teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern konnten alle Anmeldungen zu den Workshops aus der Reflexionsveranstaltung berücksichtigt werden. Neben der Verwaltung haben zudem auch Grundstückseigentümer, externe Experten und Vertreter der Ratsfraktionen an den jeweils rund vierstündigen Veranstaltungen teilgenommen. Die Workshops wurden von Frau Elke Frauns (büro_frauns) moderiert.

Alle Workshops waren von sachlich-konstruktiver Atmosphäre geprägt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden zahlreiche Anregungen für die weitere Ausarbeitung des Masterplanes eingebracht und diskutiert, wobei sich hinsichtlich der Interessenlage erwartungsgemäß deutliche Schwerpunkte für den Bereich der Nordseite des Stadthafen 1 sowie das Umfeld der Niederdingstraße im Bereich Stadthafen 2 heraus kristallisierten.

Die umfassende Dokumentation der Workshops ist abzurufen unter:

<http://www.muenster.de/stadt/stadtplanung/hafenforum.html>.

Von der Verwaltung wurden die wichtigsten Erkenntnisse der Workshops herausgearbeitet. Die nachfolgende Zusammenstellung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, vielmehr verdeutlichen diese Punkte aus Sicht der Verwaltung die Kernaussagen der Workshops. In dem weiteren Prozess sollen dann alle vielschichtigen Vorschläge und Anregungen aus den Workshops zusammen mit den nachfolgenden Kernaussagen weiter berücksichtigt und hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit bewertet und abgewogen werden.

Zu Workshop 1 - Stadthafen 1 Nord und Süd, Vertiefungsschwerpunkt OSMO-Gelände (21. und 23. Februar 2011):

Ein Kompletterhalt der gesamten OSMO-Hallen als ein mögliches Szenario wurde eindeutig ausgeschlossen. Die Diskussionen konzentrierten sich im Schwerpunkt auf einen Teilerhalt der Hallenstrukturen, aber auch auf ihren Komplettabriss. Diese beiden Szenarien wurden im Folgenden intensiv diskutiert.

Nutzung:

Eine weitgehende Entwicklung des ehem. OSMO-Areals zum Wohnquartier wurde nachvollzogen und anerkannt. Für die anvisierte Wohnnutzung sollten die Belange von Familien und Senioren berücksichtigt werden. Das Wohnungsangebot soll sich auf breite Kreise der Bevölkerung beziehen und auch Nachfragergruppen, die auf öffentliche Wohnraumförderung angewiesen sind, berücksichtigen. Insgesamt solle damit eine Durchmischung und Belebung des neuen Quartiers und eine strukturelle und städtebauliche Verzahnung mit dem angrenzenden Hansaviertel erfolgen.

Die langfristige Fortführung von Großveranstaltungen in den Hallen wurde kontrovers diskutiert. Die Einmaligkeit und Attraktivität der Hallen als besonderer Veranstaltungsort wurde wiederholt betont. Die diesbezüglichen Spannungen bzw. Nutzungskonflikte mit der bestehenden angrenzenden Wohnnutzung wurden mehrfach benannt. Die Integration von künftigen Großveranstaltungen in die zukünftigen neuen Wohnstrukturen wurde als problematisch bewertet. Umgekehrt wurde darauf hingewiesen, dass neue Wohnstrukturen die bisherige Entwicklung und Nutzung des Kreativkais als Freizeit- und Ausgehmeile nicht gefährden dürften. Neue Entwicklungen auf dem ehem. OSMO-Areal sollten an der Hafenseite daher kleinteilige, gemischte Strukturen aufnehmen.

Die Attraktivität der gastronomischen Marke „Heaven / Coconut-Beach“ wurde betont. Eine Berücksichtigung dieser Nutzung solle im Bereich Stadthafen 1 erfolgen.

Städtebau / Gestaltung:

Eindeutiger Tenor war, dass Teile der Hallenstrukturen als hafen- bzw. gewerbetypische Elemente möglichst erhalten werden sollten. Konkret wurden als ggfs. zu erhaltende Gebäudeteile die Hallenbereiche zwischen Stadthafen und Hafenweg oder der mittig liegende, überkragende Hallenbereich, in dem auch publikumsintensive Veranstaltungen (public viewing, Sportveranstaltungen, Konzerte,...) stattfinden, diskutiert.

Eine diesbezüglich tragfähige Lösung oder Perspektive für Instandsetzung, Ertüchtigung, Unterhaltung und Bespielung von zu erhaltenen Hallenteilen konnte allerdings nicht aufgezeigt werden. Die Frage des Einsatzes von städtischen Mitteln bzw. Fragen nach den Möglichkeiten eines entsprechend reduzierten Grundstückskaufpreises seitens des Grundstückseigentümers Stadtwerke Münster GmbH wurde vor diesem Hintergrund in die Diskussion eingebracht.

Vom Eigentümer der baulichen Anlagen der OSMO-Hallen wird der Erhalt des Spänebunkers erwogen. Der Erhalt von weiteren Hallenstrukturen wurde je nach wirtschaftlicher Tragfähigkeit und struktureller Integrationsfähigkeit vom Eigentümer nicht ausgeschlossen. Die neuen Strukturen müssten jedoch städtebaulich und funktional zukünftig ein stimmiges Miteinander ergeben.

Kontrovers wurde diskutiert, inwieweit durch einen deutlichen Rückbau der Hallen der Reiz der heutigen Situation aufrecht erhalten werden könne. Dies betrifft auch die weitere potenzielle Nutzung von Hallenbereichen. Die Instandsetzung und Integration von Hallenbereichen in zukünftige, grundsätzlich unstrittige Wohnstrukturen und weitere Nutzungen würde einen hohen finanziellen Aufwand für Investition und Betrieb erfordern, die eine intensivere Hallennutzung bedingen und damit die bisherige Bespielung der Hallen in Frage stellen würde.

Die Entwicklungskonzepte für das neue Stadtbereichszentrum und für die ehem. OSMO-Flächen sollten unabhängig von Eigentumsgrenzen aufeinander abgestimmt werden. Es sollte eine Gesamtkonzeption erstellt werden, die durch Alleinstellungsmerkmale gekennzeichnet ist. Ggfs. könnten dabei Teile der Hallen auch Funktionen des Stadtbereichszentrums aufnehmen.

Die neuen Strukturen sollten das Gebiet städtebaulich öffnen, den Hafenraum mit der Schillerstraße verbinden und die Strukturen des umliegenden Bestandes aufnehmen.

Parken / Verkehr:

Die Situation auf der Schillerstraße und auf dem Hansaring solle hinsichtlich des Verkehrsaufkommens und der Parkplatzsituation optimiert werden.

Eine zusätzliche Verkehrsspanne zwischen Hafenweg und Schillerstraße wurde angeregt.

Erforderliche Parkplätze sollten in einer Tiefgarage erstellt werden.

Das neue Gebiet solle für Fußgänger/Radfahrer durchlässig gestaltet werden.

Es wurde vorgeschlagen, dass öffentliche Parkplätze auf der Südseite des Stadthafen 1 mit Zu- und Abfahrt über die an den Albersloher Weg angeschlossenen Quartiersstraßen (Am Mittelhafen, Kieseekamps Mühle, Hafengrenzweg) erstellt werden. Nord- und Südseite des Stadthafens 1 sollten für Fußgänger und Radfahrer über die Wasserfläche hinweg verbunden werden.

Umfeld / Stadthäfen:

Der Wunsch nach einer gemeinsamen, abgestimmten Konzeption unter Berücksichtigung des des geplanten Stadtbereichszentrums ist oben bereits genannt worden.

Eine Verlagerung der Veranstaltungsnutzungen aus den jetzigen OSMO-Hallen auf die Hafensüdseite wurde vorgeschlagen. Ebenso wurde die Berücksichtigung eines sozio-kulturellen Zentrums auf der Hafensüdseite angeregt.

Für die Südseite des Hafens wurde die Realisierung von kreativem, ökologischem und innovativem Gewerbe vorgeschlagen.

Zu Workshop 2 - Stadthafen 1 Nord und Süd, Vertiefungsschwerpunkt Stadtbereichszentrum (22. Februar 2011):

Die grundsätzliche Zielsetzung eines Stadtbereichszentrums am Hansaring mit anteiliger, großflächiger Einzelhandelsnutzung gemäß Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Münster von Februar 2009 wurde nach eingehenden Erläuterungen von teilnehmenden Experten und breiter und intensiver Diskussion überwiegend anerkannt.

Nutzung:

Es wurde die Erwartung geäußert, dass mit der Planung des Stadtbereichszentrums die Chance auf Schaffung eines Quartierszentrums aufgegriffen wird. So werden Optimierungen hinsichtlich der Aufenthalts- und Gestaltqualitäten sowie Wegevernetzungen zugunsten des gesamten Umfeldes gewünscht.

Die Nutzungsmischung des Stadtbereichszentrums bestehend aus Einzelhandel, Wohn- und Büronutzung wurde grundsätzlich bestätigt. Dabei soll auch familiengerechter Wohnraum berücksichtigt werden.

Die Größe der geplanten Einzelhandelsnutzung sowie der Anteil an Non-Food-Geschäften wurden trotz der in der Planung bereits berücksichtigten Reduzierung von 8.000 m² auf 6.400 m² Verkaufsfläche wiederholt kritisch gesehen.

Städtebau / Gestaltung:

Es wurde angeregt, dass der städtebauliche bzw. architektonische Entwurf noch stärker auf die umliegenden Bereiche eingeht, eine umfassende Durchlässigkeit ermöglicht und sich zur möglichen Wohnbebauung auf dem ehem. OSMO-Gelände öffnet.

Wiederholt wurde der Wunsch nach einem zentralen Platz mit Aufenthaltsqualität, Grünflächen und Spielplatz geäußert.

Parken / Verkehr:

Eine gute Erreichbarkeit des Stadtbereichszentrums für alle Verkehrsteilnehmer wurde gefordert.

Mehrfach wurde eine Verkehrsspanne zwischen Hafenweg und Schillerstraße vorgeschlagen.

Eine oberirdische Anordnung von umfangreichen Stellplätzen wurde wiederholt als nicht wünschenswert dargestellt. Dem Parkdruck im Quartier könne mittels Stellplätzen auf der Hafensüdseite und der Realisierung einer Rad- und Fußgänger Verbindung (s. o.) begegnet werden.

Insgesamt sollen auch der ÖPNV bzw. alternative Verkehrslösungen stärker berücksichtigt werden.

Umfeld / Stadthäfen:

Die Gesamtbetrachtung der Entwicklungen im Hafen wurde als notwendig erachtet und bestätigt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Durchführung von städtebaulichen Wettbewerben erwogen.

Die öffentliche Kaipromenade sollte im Bereich der ehem. OSMO-Hallen (Lückenschluss) weitergeführt werden.

Verschiedene Nutzungsideen für die OSMO-Hallen wurden genannt (z.B. Markthalle, OSMO-Bürgerhalle etc.). Belastbare, ohne öffentliche Finanzierung realisierbare Vorschläge für Umsetzungs- oder Betriebskonzepte wurden jedoch nicht gemacht.

Für die südliche Hafenseite solle ebenfalls eine durchgängige Promenade mit Freizeitangeboten für Jugendliche und Kinder erstellt werden (BMX-, Skater-, Kletterpark, energiethematische Installationen für Kinder).

Zu Workshop 3 - Stadthafen 2 (02. März 2011):

Der Workshop war von den Interessen der Anwohner der Nieberdingstraße und des Nieberding e.V. geprägt. Von 10 teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger waren 8 Vereinsmitglieder des Nieberding e.V.

Nutzung:

Wiederholt wurde eine Gesamtbetrachtung aller Stadthafenbereiche vorgeschlagen. Entsprechend den o.g. Ausführungen wurde für eine dauerhafte Sicherung des preisgünstigen Wohnraumes an der Nieberdingstraße und daher für eine Aufgabe der Stadionabsichten plädiert. Entsprechend wurde für die Aufwertung und den Ausbau des Wohnstandortes geworben, wobei der Verein seine Eigeninitiative für die Aufwertung des Wohnumfeldes angeboten hat.

Die Einbettung der Freiflächen an der Nieberdingsstraße in ein Freiraumkonzept für den gesamten Hafen mit unterschiedlicher themenbezogener Gestaltung wurde vorgeschlagen.

Für den Bereich um den Hawerkamp und den Stadthafen 2 wurde im Ergebnis das Potenzial für Großveranstaltungen und temporäre Nutzungen in Kooperation mit dem Hawerkamp e.V. bekräftigt. Dazu gehören die Nutzung der Freiflächen und die Berücksichtigung aufgelassener Gebäude. Ggfs. könnten die Flächen auch Funktionen der jetzigen OSMO-Hallen übernehmen. Eine Wohnnutzung im Umfeld wurde kritisch gesehen.

Für das Kiffe-Gebäude wurden die Nutzungen Kita, soziales Zentrum, „Schrauberwerkstätten“ und Veranstaltungsräume für Jedermann vorgeschlagen.

Parken / Verkehr:

Im Zuge der DEK-Ausbaumaßnahmen sollte die zu erneuernde WLE-Eisenbahnbrücke eine Querungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer erhalten.

Umfeld / Stadthäfen:

Im Rahmen eines übergreifenden Freiraum- und Beleuchtungskonzeptes, das die Naherholungsfunktion der Stadthafenbereiche stärkt, sollten auch die Wasserflächen selbst eine wesentliche Funktion übernehmen. Entsprechende Projekte wurden genannt („Kahn-Kiosk“, Wassertaxi, Wassersport etc.).

Hierbei wurden auch die Freiraumfunktionen der südlichen Kaiflächen am Stadthafen 1 und die Verbindungsoption zwischen Nord- und Südseite hervorgehoben.

Fazit / Zusammenfassung:

Wie zu erwarten, konzentrierten sich die bisherigen Diskussionen des Hafenforums auf die Zielperspektiven für die Bereiche der ehem. OSMO-Flächen und des geplanten Stadtbereichszentrums (sh. Anlage). Da die Verwaltung hier auch das zeitlich nächste Realisierungspotenzial im Bereich der Stadthäfen sieht, wird vorgeschlagen, die weitere konkretisierende Ausarbeitung des Masterplans auf diesen Focus zu legen. Auf der Grundlage der Ergebnisse des Hafenforums und insbesondere der durchgeführten Workshops, soll eine abgestimmte Konzeption für diese Bereiche nördlich des Stadthafen 1 erreicht werden, die dem Anspruch der Ausformung von Alleinstellungsmerkmalen unter Bewahrung von bestehenden quartiersprägenden Elementen, der Versorgung des Stadtbereichs und der Versorgung mit Wohnungen gerecht wird. Hierbei wird der städtebaulichen Integration in die bestehenden Strukturen des Hansaviertels und des Herz-Jesu-Viertels, insbesondere der Optimierung der Vernetzungsfunktionen, eine besondere Rolle zukommen. Die Verträglichkeit des Stadtbereichszentrums (Einzelhandelsstruktur / -größenordnung sowie Verkehrserschließung / Verkehrslärm) muss abschließend noch gutachterlich dargelegt werden.

Die größte Herausforderung - so ein Fazit aus den Workshops - liegt vermutlich in der Festlegung des Umfangs des Erhalts bestehender baulicher Strukturen und des künftigen Umganges mit den bestehenden temporären Nutzungen (Gastronomie, Groß- und Event-Veranstaltungen etc.), insbesondere vor dem Hintergrund der angrenzend bestehenden sowie der im Bereich der ehem. OSMO-Flächen vorgesehenen Wohnnutzungen.

Für die Entwicklung der Bereiche nördlich des Stadthafen 1 bestehen Wechselwirkungen (planungsrechtlich, ggf. funktional) zu den Bereichen südlich des Stadthafen 1 und süd-östlich des Dortmund-Ems-Kanals (Theodor-Scheiwe-Straße). Entsprechend sind die Entwicklungsperspektiven für diese Bereiche zu konkretisieren.

Aufgrund der langfristigen Entwicklungsperspektiven für die Bereiche um den Stadthafen 2 / Hawerkamp und für die Nieberdingstraße sollten insbesondere auch Optionen für angemessene, temporäre Nutzungen untersucht werden. Vor diesem Hintergrund könnten z. B. im Rahmen einer freiraumplanerischen Gesamtkonzeption die Berücksichtigung vorhandener Erholungs- und Freizeitpotenziale aufgezeigt werden. In diesem Zusammenhang spielt auch eine potenzielle Verbindung für Radfahrer und Fußgänger zwischen dem Bereich Hawerkamp und Nieberdingstraße über den Dortmund-Ems-Kanal eine große Rolle.

Weiteres Vorgehen:

Am Dienstag, den 31. Mai 2011, um 19.00 Uhr, werden in der Aula des Hansa-Berufskollegs, Hansaring 80 das Diskussionsspektrum und die Erkenntnisse aus den Workshops der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Anschließend wird die Verwaltung den Entwurf zur Aktualisierung des Masterplans Stadthäfen Münster konkretisieren. Hierzu sind unter der Berücksichtigung aller Bausteine des bisherigen Beteiligungsprozesses zum Hafenforum folgende Schritte vorgesehen:

- Gemeinsame Gespräche der Planungsverwaltung mit den Eigentümern der ehem. OSMO-Flächen und der Flächen für das vorgesehene Stadtbereichszentrum am Hansaring. Ziel ist die Abstimmung über ein gemeinsames, optimiertes Konzept zur Entwicklung der Gesamtflächen nördlich des Stadthafen 1.
- Prüfung der Verkehrs- bzw. Parkplatzoptimierung nördlich des Stadthafen 1 mit der Berücksichtigung von Stellplatzoptionen auf der Südseite und einer möglichen Erschließungsspanne zwischen Hafenweg und Schillerstraße bzw. Hansaring.

- Konkretisierung der Nutzungsziele für die Bereiche südlich des Stadthafen 1 mit besonderem Blick auf die Kaiflächengestaltung.
- Konkretisierung der Nutzungsziele für die Bereiche östlich des Dortmund-Ems-Kanals (Theodor-Scheiwe-Straße).
- Erstellung eines übergeordneten Freiflächenkonzeptes für die gesamten Stadthafenbereiche auf der Konkretisierungsebene des Masterplans.
- Die Potenziale und Optionen für temporäre Nutzungen und Großveranstaltungen im gesamten Stadthafenbereich werden auch unter dem Aspekt der Verlagerungsmöglichkeit von den ehem. OSMO-Hallen in andere Stadthafenbereiche untersucht.

Die grundsätzliche Zielsetzung für die Nieberdingstraße, d. h. die Sicherung der Optionsflächen für ein künftiges Stadion, wird nicht in Frage gestellt. Vor diesem Hintergrund sollte allerdings eine Prüfung von angemessenen, temporären Aufwertungsmöglichkeiten des Wohnumfeldes, z. B. im Rahmen des o. g. Freiflächenkonzeptes, sowie von Realisierungsmöglichkeiten für eine Fuß- und Radwegeverbindung über den Dortmund-Ems-Kanal zum Bereich Hawerkamp im weiteren Prozess erfolgen.

Es ist vorgesehen, in der zweiten Jahreshälfte 2011 dem Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft einen Entwurf zur Aktualisierung des Masterplans Stadthäfen vorzulegen.

I. V.

Schultheiß
Stadtdirektor

Anlage:
Übersichtsplan mit Untersuchungsschwerpunkten